

Berliner Morgenpost online vom 30.09.2026, 09:36:00 / Online

Ausstellung

Hannah Hallermann: Wenn der Pfeil zur Nadel wird

Performance, Bogenschießen und Skulptur: Hannah Hallermanns vielschichtige Einzelausstellung „Sewing“ in der Miettinen Collection.

Felix Müller

Die Spannung ist sofort zu spüren. Die Installation wirkt, als sei die Arbeit an ihr nur vorübergehend unterbrochen worden und als warte sie darauf, fortgesetzt zu werden. Mithilfe eines Baugerüsts und daran befestigten Stoffbahnen ist ein Paravent entstanden, der im Ausstellungsraum der Miettinen Collection den Blick auf sich zieht. Eine vergilbte und eine weiße Bahn hängen direkt nebeneinander. Löcher und Flecken sind zu erkennen, an manchen Stellen ist der Stoff fadenscheinig geworden. Ein rotes Band verbindet die Bahnen – aber nicht akkurat genäht, sondern in groben, ungleichmäßigen Stichen zusammengehalten.

„Sewing“ heißt die Ausstellung, die Hannah Hallermann noch bis zum 31. Oktober präsentiert und die Performance-, Video- und Installationskunst auf schlüssige Weise ins Gespräch bringt. Es sei ein Traum gewesen, der sie zu dieser Arbeit gebracht habe, erzählt sie im Gespräch: ein Traum, in dem sie Stoffbahnen mit Pfeil und Bogen zusammennähte.



Hannah Hallermann .



Hannah Hallermann .

Am Ende des roten Stoffbandes hängt tatsächlich ein Pfeil, den die Künstlerin zu einer großen Reparaturnadel umfunktioniert hat. Und mit den Stoffen hat es etwas Besonderes auf sich: Sie stammen aus dem Nachlass ihrer jüdischen Großtante. Hannah Hallermann erinnert sich daran, wie die Verwandte ihre Vorhänge mit Blumenstickereien wieder instandsetzte, nachdem diese bei Bombenangriffen hinter splitternden Fensterscheiben zerfetzt worden waren. Etwas anrührend Fürsorgliches liegt darin, wenn die Nachfahrin nun aus etwas Getrenntem wieder etwas Zusammengehöriges macht. Und es hat auch keinen martialischen Charakter, dass dies in einem Wald mit Pfeil und Bogen geschah, ganz im Gegenteil. Die Umnutzung von Waffen in Instrumente der Reparatur und Heilung ist ein Akt der Befreiung. „Schwerter zu Pflugscharen“ und „Spieße zu Sicheln“ heißt es schon im Alten Testament, als der Prophet Micha das Ende des Streits zwischen den Völkern vorhersagte. Die Kunst übersetzt diese menschenfreundliche Vision in eine transformative Praxis. Man mag an Joseph Beuys denken oder auch an den mexikanischen Künstler Pedro Reyes, der in seiner Arbeit „Palas por pistolas“ (2008) mehr als 1500 Schusswaffen einschmelzen und sie in ebenso viele Schaufeln verwandeln ließ, um damit Bäume zu pflanzen. Oder an Niki de Saint Phalle, die in den frühen 1960er-Jahren mit ihrer Bilderserie „Les Tirs“ Kleinkalibergewehre zu Werkzeugen der Kunstproduktion umfunktionierte – und damit offen gegen ihre eigentliche Funktion rebellierte.



Hannah Hallermann .

Es ließen sich noch viele weitere solcher Ansätze finden. Der Traditionen ist sich Hannah Hallermann bewusst, doch findet sie einen ganz eigenen Zugriff, der nicht nur in der familiengeschichtlichen Hinsicht, sondern auch im Bogen selbst liegt. Der Zen-Buddhismus strebt mit seinem „Weg des Bogens“ danach, Prozess und Ziel einer Handlung nicht nur einander anzunähern, sondern zur Deckung zu bringen. Spannung, Druck, Kontrolle und Loslassen finden zusammen – ein Prinzip, das auch für Hannah Hallermanns künstlerische Praxis gilt.



Hannah Hallermann .



Hannah Hallermann .

Parallel zur Ausstellung, die die Entstehungsgeschichte auch mit einem Video aus spannender Perspektive nachvollziehbar macht, entstand die Edition „200 Arrows (Sewing Together)“, für die die Künstlerin gebrauchte Pfeile von Bogenschützenvereinen und Privatpersonen sammelte und sie im Studio mit Nadelöhren ausstattete, durch die Bänder aus dem Familiennachlass laufen. Das Ziel ist, mit den 200 Pfeilen bei einem Preis von 500 Euro pro Pfeil 100.000 Euro zu sammeln und diese an Berliner Frauenhäuser, die Caritas oder das Täterpräventionsprojekt „Wegweiser“ zu spenden. Und wenn man schon einmal an der Marburger Straße ist, lohnt sich auch ein Blick in die neue Sammlungspräsentation der Miettinen Collection im 4. Obergeschoss, in der Hannah Hallermann ebenfalls vertreten ist. Miettinen Collection, Marburger Str. 3, Charlottenburg. Geöffnet Sa., 12–18 Uhr. Bis 31. Oktober. Informationen: miettinen-collection.de.



Hannah Hallermann in ihrer Ausstellung „Sewing“ in der Miettinen Collection. FUNKE Foto Services

Felix Müller

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://bib-voebb.genios.de/document/BMPO__5dd3507755fbd32f857e6fd0dc02d0cc2753c97

Alle Rechte vorbehalten: (c) FUNKE Medien Berlin GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Berliner Morgenpost online vom 30.09.2026, 09:36:00
Ressort:	Online
Dokumentnummer:	413291477
Publikationsdatum:	30.09.2026